

DUISBURGER FILMWOCHE

RAHMENRICHTLINIEN FÜR DIE FÜHRUNG VON GESPRÄCHEN

herausgegeben vom Team der Protokollanten aus dem egoistischen Motiv, das Anfertigen von Protokollen zu einer zu bewältigenden Arbeit zu machen

1. Es ist zu empfehlen, den Sinn von Fragen zu verstehen zu versuchen.
2. Eine Antwort ist in aller Regel das Bemühen, das mit einer Frage geäußerte Nichtwissen in ein Wissen umzuwandeln. Eine Antwort sollte sich von daher möglichst auf die zuvor gestellte Frage beziehen. Die Veräußerung von beispielsweise Lebenserinnerungen, Weltansichten oder Repliken auf eine erhoffte, jedoch nicht gestellte Frage mögen ihren spezifischen subkutanen Sinn haben, können jedoch zu einer gewissen Frustration des Fragers führen. In weniger schlimmen Fällen können Klarheit und Sinn eines Gespräches verloren gehen.
3. Der Gebrauch von vollständigen Sätzen mag lästig sein, kann jedoch durchaus helfen hinsichtlich des Verständnisses von Fragen, Antworten und Diskussionsbeiträgen.
4. Bei Lob handelt es sich vorwiegend um die positive Einschätzung eines Sachverhalts, während Kritik meist als eine negative Einschätzung zu verstehen ist. Folgende Formen von Diskurs können wohl als wenig produktiv gelten:
A: "Dein Film ist schlecht!"
B: "Das finde ich nicht!"

A: "Dein Film ist schlecht!"
B: "Das macht mich aber ganz schön betroffen, wenn Du das so empfindest!"

A: "Dein Film ist schlecht!"
B: "In der nach-postmodernen Phase häuft sich eine graduelle Akkumulation mentaler Destruktion; der Narzismus ist das Amalgam dieser Ära, und nur auf diesem Hintergrund könnte ich Deinem Anmerk mit einer relativen Akzeptanz begegnen, wenn nicht... Also es gibt da diesen wundervollen Essay von Susanne Haverkamp..."

A: "Dein Film ist schlecht!"
B: "Er war ja auch ganz anders geplant!"
5. Eine Diskussion ist unserem bescheidenen Wissen nach die Äußerung von zum Beispiel zwei entgegengesetzten Meinungen; eine Streitform, bei der es darum geht, ein Gegenüber von der eigenen Meinung zu überzeugen oder sie einfach in ihren Unterschieden kenntlich zu machen.
6. Ein Dokumentarfilm bezieht sich auf die Wirklichkeit.

